

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Jahresbericht Bosnien und Herzegowina 2016

In einer Pressemitteilung vom 24.03.2016 bezeichnet Amnesty International die Verurteilung des früheren Führers der bosnischen Serben, Radovan Karadzic, als großen Schritt hin zu Gerechtigkeit für Opfer des bewaffneten Konflikts in Bosnien und Herzegowina. Karadzic wurde vom UN-Kriegsverbrechertribunal in Den Haag zu 40 Jahren Gefängnis verurteilt.

Das Tribunal befand ihn unter anderem des Völkermordes in Zusammenhang mit dem Massaker von Srebrenica für schuldig. Zudem befand man ihn verantwortlich für Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit, darunter Folter, Vergewaltigungen und Tötungen in tausenden Fällen.

Laut Amnesty dürfe man aber auch nicht vergessen, dass tausende Fälle von „Verschwindenlassen“ noch immer nicht aufgeklärt sind. Fehlender politischer Wille behindert noch immer den Zugang zu Gerechtigkeit, Wahrheitsfindung und Entschädigung der Opfer. Amnesty fordert die Aufklärung von noch 8.000 ausstehenden Fällen von „Verschwindenlassen“.

Und während im Bosnienkrieg rund 100.000 Menschen (darunter rund 38.000 Zivilisten) ihr Leben verloren haben, wurden bisher weniger als 1.000 Fälle von Kriegsverbrechen untersucht und strafrechtlich verfolgt.